

Dieter Manhartsberger

www.manu-factory.at



BIOGRAFIE

1940 geboren, kam meine Familie nach einigen Zwischenaufenthalten 1945 in Mayrhofen an. Dort verbrachte ich meine Volksschulzeit. Nach einem kurzen Intermezzo in der Realschule Innsbruck, verschlug es mich 1953 ins neue Realgymnasium nach Reutte, wo ich bis zur Matura blieb. Die Pionierzeit in dieser neu geschaffenen Schule war für mich bestimmend. Anschließend Ius - Studium in Innsbruck mit Promotion 1963. Gleichzeitig Eintritt in das Steuerbüro meines Vaters, das ich später übernahm.

Meine Interessen bewegten sich aber auch auf anderen Gebieten. Ich begann ein Studium der Archäologie und Orientalistik, das ich zwar nie abschloss, mich aber bis zum heutigen Tag begleitet. Die Einflüsse aus alten Kulturen sind seither eine wesentliche Quelle meiner Inspiration.

Etwa ab 1968 begann ich auch künstlerisch tätig zu werden. Durch meine berufliche Tätigkeit kam ich damals mit der Tiroler Künstlerschaft in Kontakt und die Begegnungen mit bekannten KünstlerInnen motivierten mich zu eigenen Arbeiten. Schon damals galt mein Interesse der ästhetischen Aufarbeitung von technischem Abfall. 1974 wurde ich als „Objektemacher“ in die Künstlerschaft aufgenommen. In den folgenden Jahren war ich bis zu dessen Ende im Forum für aktuelle Kunst tätig.

Künstlerisch bin ich Autodidakt mit einem leichten Hang zur Perfektion. Meine technischen Kenntnisse verdanke ich freundlichen KollegInnen, die mich in ihre Werkstattgeheimnisse eingeführt haben.

Der Eintritt in die Firma Anita in Kufstein, in der ich stark in Auslandsaktivitäten eingebunden wurde, ermöglichte mir Reisen in den fernen Osten. Dabei wurde mir auch die Gelegenheit geboten, in fremde Kulturen einzutauchen und diese Erfahrungen wurden auch zu einem Impuls für meine künstlerische Tätigkeit. In vielen meiner Arbeiten sind die spirituellen Einflüsse aus unserer und aus fremden Kulturen nicht zu verleugnen.

So ist es mir ein Anliegen dieses kulturelle, spirituelle und künstlerische Erbe in neuer Form in meinen Arbeiten ans Licht zu bringen. Pedro Cieza de Leon, ein Chronist der Eroberung Perus, hat das im 16. Jahrhundert so formuliert:

Mit einem Wort:

Einst war, was nicht mehr ist; und an dem, was noch da ist, können wir ermessen, wie es einst war.

Dieter Manhartsberger

Oberes Feld 219

86072 Lans

Dieter.manhartsberger@gmail.com

www.manu-factory.at

0650 5368750

KURZBIOGRAFIE

Geboren 1940, Volksschule in Mayrhofen besucht, dann Realschule in Innsbruck und Realgymnasium in Reutte, Jusstudium in Innsbruck, Promotion 1963. Berufliche Tätigkeit zuerst als Steuerberater, ich habe die Kanzlei meines Vaters übernommen, später Eintritt in eine internationale Textilfirma. Erste künstlerische Arbeiten um 1968, 1974 Aufnahme in die Tiroler Künstlerschaft als Objektkünstler. Jahrelang im Vorstand der Künstlerschaft und Arbeit im Management des Forums für aktuelle Kunst. Daneben Studium der klassischen Archäologie in Innsbruck, nicht abgeschlossen, aber immer noch auf diesem Gebiet tätig, wie in Zusammenhang mit der Errichtung des Archäopfades Goldbichl bei Igls. Aufenthalte in Rom mit Ausstellung im Österreichischen Kulturinstitut mit Publikation zusammen mit Franz Tumlner. Auslandsreisen u.a. nach Myanmar, Thailand, Hongkong, Perú. Der Kontakt mit anderen Kulturen und deren Weltsicht haben von Anfang an meine künstlerische Arbeit bestimmt. Seit mehreren Jahren arbeite ich hauptsächlich mit entsorgten Geräten aus der Elektronikbranche. Ich mache dabei die normalerweise nicht sichtbaren Strukturen und deren Ästhetik sichtbar und erhalte sie damit auch der Nachwelt. Das derzeit in Arbeit befindliche Projekt „Kreuzweg“ verbindet assoziativ natürliche und technische Relikte zu interaktiven Objekten mit spirituellem Hintergrund.

Weitere Informationen auf meiner Homepage: www.manu-factory.at

Dieter Manhartsberger

Oberes Feld 219

A 6072 Lans

06505368750

Dieter.manhartsberger@gmail.com

<https://www.manu-factory.at>

KREUZ - WEG

Die Idee:

Meine Beteiligung an der Ausstellung: „CRUX – das Symbol des Kreuzes“ im Diözesanmuseum Brixen im Sommer 2013 hat meine Aufmerksamkeit auf das Thema der Rezeption des Kreuzsymbols in unserem Kulturkreis gerichtet. In dieser Ausstellung wurden zeitgenössische Arbeiten zum Thema „Kreuz“ gezeigt. Dabei machte ich die Beobachtung, dass fast alle KünstlerInnen der aktuellen Ausstellung auf die explizite Darstellung des Leidens Christi verzichtet haben. Sie konzentrierten sich eher auf die bildliche Ausdruckskraft des Kreuzes als Zeichen oder brachten es in Relation zu Lebenssituationen und örtlichen Gegebenheiten. Die im Ausstellungsareal vielerorts präsenten Darstellungen des Leidenswegs aus gar nicht so lange zurückliegender Zeit sind dagegen sehr realistisch bis drastisch, und man spürt, dass sie das Empfinden der Mitschuld am Leiden Christi erwecken sollten.

Im Spannungsfeld dieser gegensätzlichen Vorstellungen entwickelte sich in mir zunächst die Idee, einen Kreuzweg zu gestalten, der sich auf eine eher behutsame Weise diesem Thema nähern sollte, ohne die Thematik der Mitschuld und des Leidens zu berühren. In weiterer Folge erkannte ich aber, dass schon der Titel „Kreuzweg“ die traditionellen Vorstellungen in den Raum trägt und ich habe mich zunächst entschlossen, den neutraleren Titel „Kreuz – Zeichen“ zu wählen. Im Zuge meiner Befassung mit dem Thema, die sich über mehrere Jahre hinzog, ist mir aufgefallen, in wie vielfältiger Weise wir im täglichen Leben mit der Form des Kreuzes konfrontiert sind. Es kommt in der Natur genauso vor, wie in künstlichen Produkten, teilweise offenkundig, teilweise in zunächst verborgenen Strukturen. Obwohl ich mich mit meinen Objekten vom traditionellen Zugang zu dem Thema lösen wollte, entstand mit der Serie von Bildern (in absichtsloser Absicht) doch wieder ein Kreuzweg, der seinen religiösen Urgrund nicht verleugnen kann und will und ich beließ es daher beim Titel „Kreuz – Weg“.

Die Ausführung:

Grundmaterial für alle Exponate sind Leiterplatten (Motherboards) aus ausgedienten Computern, die ich nach Entfernung der Bestückung geschliffen und poliert habe. Dadurch werden die verborgenen Strukturen auf diesen Platten sichtbar und lassen die Energien und Informationen erahnen, die einmal durch diese filigranen Leitungen geflossen sind. Die kupferfarbige metallische Oberfläche erinnert an die Bronzetafeln an alten Kirchentüren oder goldgefasste Ikonen der Ostkirche.

Als Erinnerung an die einst hochtechnische Funktion dieser Platten sind in alle Bilder elektronische Schaltungen eingebaut, die auf die Annäherung reagieren und Licht- oder Bewegungsfunktionen auslösen. Nach einigen Minuten schalten sie sich dann wieder aus bis sie von jemandem Anderen aufs Neue aktiviert werden.

In jedes der Bilder ist ein Objekt oder eine Manifestation mit Bezug zum Kreuz integriert, wobei ich bewusst auf alltägliche Darstellungen verzichtet habe. Die meisten der verwendeten Objekte stammen aus der Natur, aus weggeworfenen Geräten und Gebrauchsgegenständen und werden in meinen Arbeiten zu neuem Leben erweckt.

Technische Daten:

Tafeln: 24 x 24 cm. Leiterplatten, geschliffen und poliert auf Holzunterlage.
Interaktive elektronische Schaltungen. 2013 - 2021

Bild aus Ausstellung Brixen: Kreuzreliquie 22x22. Verschiedene Materialien, elektronische Effekte. 2003

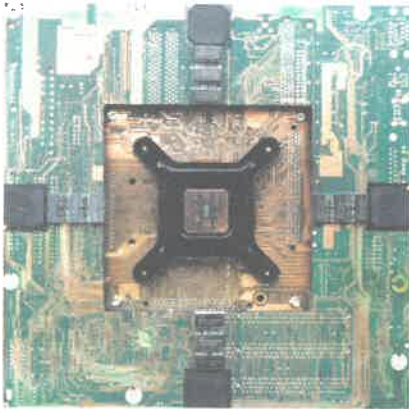
Bilderliste Kreuzweg – 24x24

1.



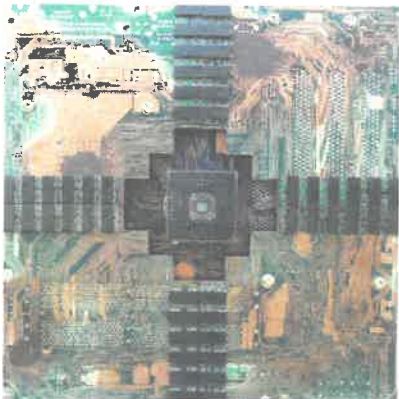
Memories
Nr. 94 KW 1
2013/4

2.



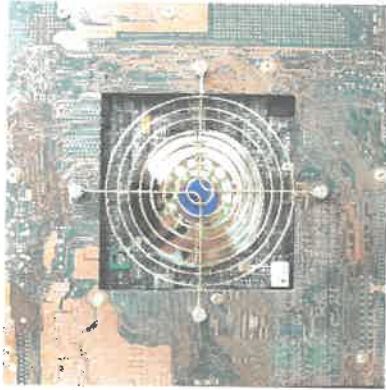
Andreaskreuz
Nr. 95 KW 2
2013/5

3.



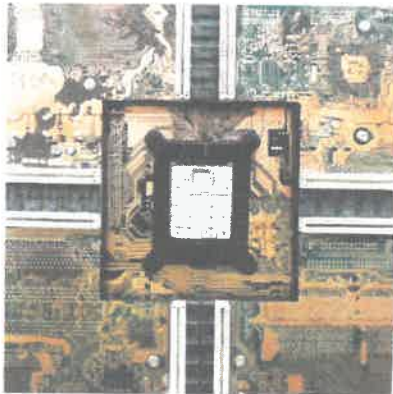
Andenkreuz - Chacana
Nr. 96 KW 3
2013/5

4.



Spiegelung
Nr. 97 KW 4
2013/6

5.



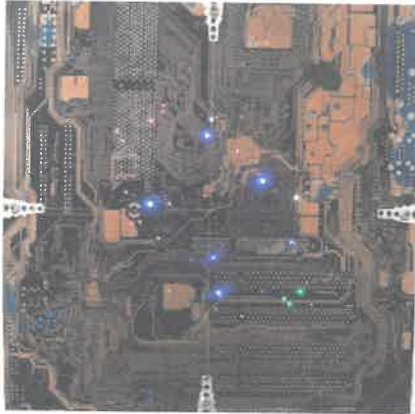
Numeri
Nr. 98 KW 5
2013/6

6.



Blume des Lebens
Nr. 99 KW 6
2013/7

7.



Kreuz des Südens

Nr. 101 KW 7

2013/7

8.



Sonnenkreuz

Nr. 102/KW8

2013/7

9.



Baum des Lebens

Nr. 103 KW 9

2013/8

10.



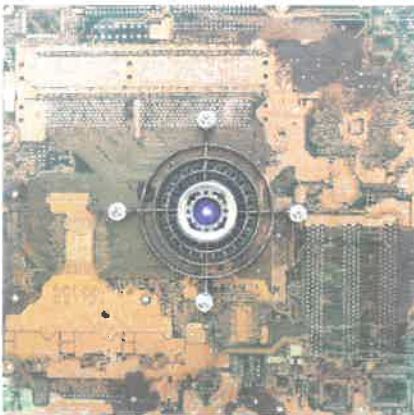
Windrosenkreuz
Nr. 104 / KW 10
2013/8

11.



Exilence
Nr. 106/KW 11
2013/10

12.



Samenkreuz
Nr. 107/ KW 12
2014/1

13.

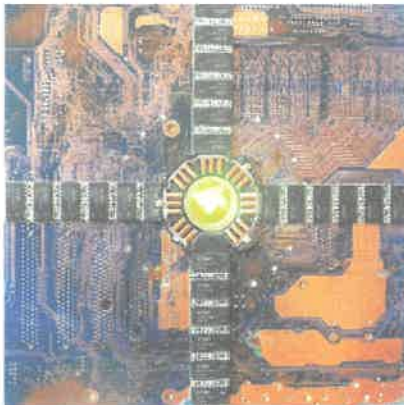


Gott der Reichen

Nr.108/KW 13

2014/1

14.

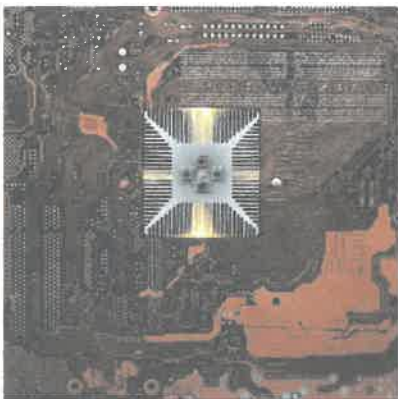


Elixir

Nr. 110/KW 14

2014/8

15.

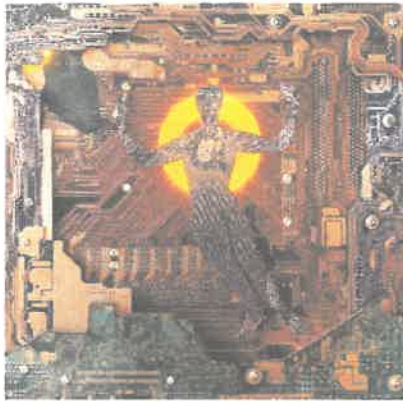


Lichtkreuz

Nr. 112/ KW 15

2014/10 – 2019/4

16.



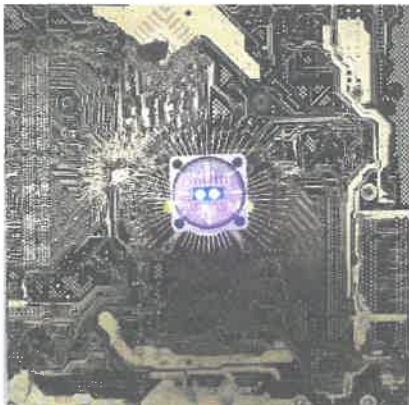
Hommage an Grünewald
Nr. 113 / KW 16
2014/11

17.



Gott der Armen
Nr. 147 / KW 17
2018/9

18.



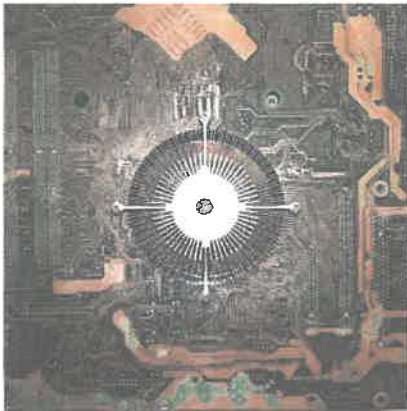
Monstranz
Nr. 156 / KW 18
2019/1

19.



Das blaue Kreuz
Nr. 157 / KW 19
2019/1

20.



Strahlenkreuz
Nr. 159 / KW 20
2019/3

21.



Dem Strahlenden
Nr. 165 / KW 21
2019/9

22.



Erinnerung an Rom
Nr. 166 / KW 22
2019/10

23.



Call Maria
Nr. 167 / KW 23
2019/11

24.



Sonnengesang
Nr. 170 / KW 24
2020/4

25.



Mach deinen eigenen Mythos
Nr. 171 / KW 25
2019/9

26.



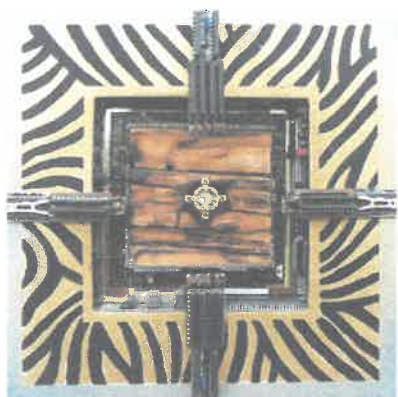
Unio Mystica
Nr. 179 / KW 26
2021/3

27



Kleeblatt - Kreuz
Nr. 180 / KW 27
2021/4

A



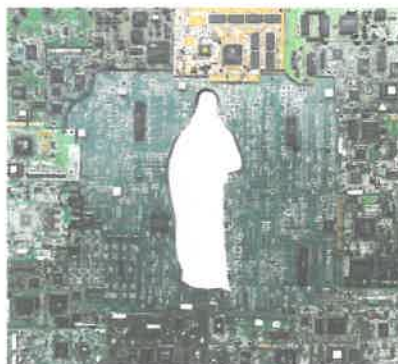
Kreuzreliquie
Nr. 44 – 22x22
2003 /4

B



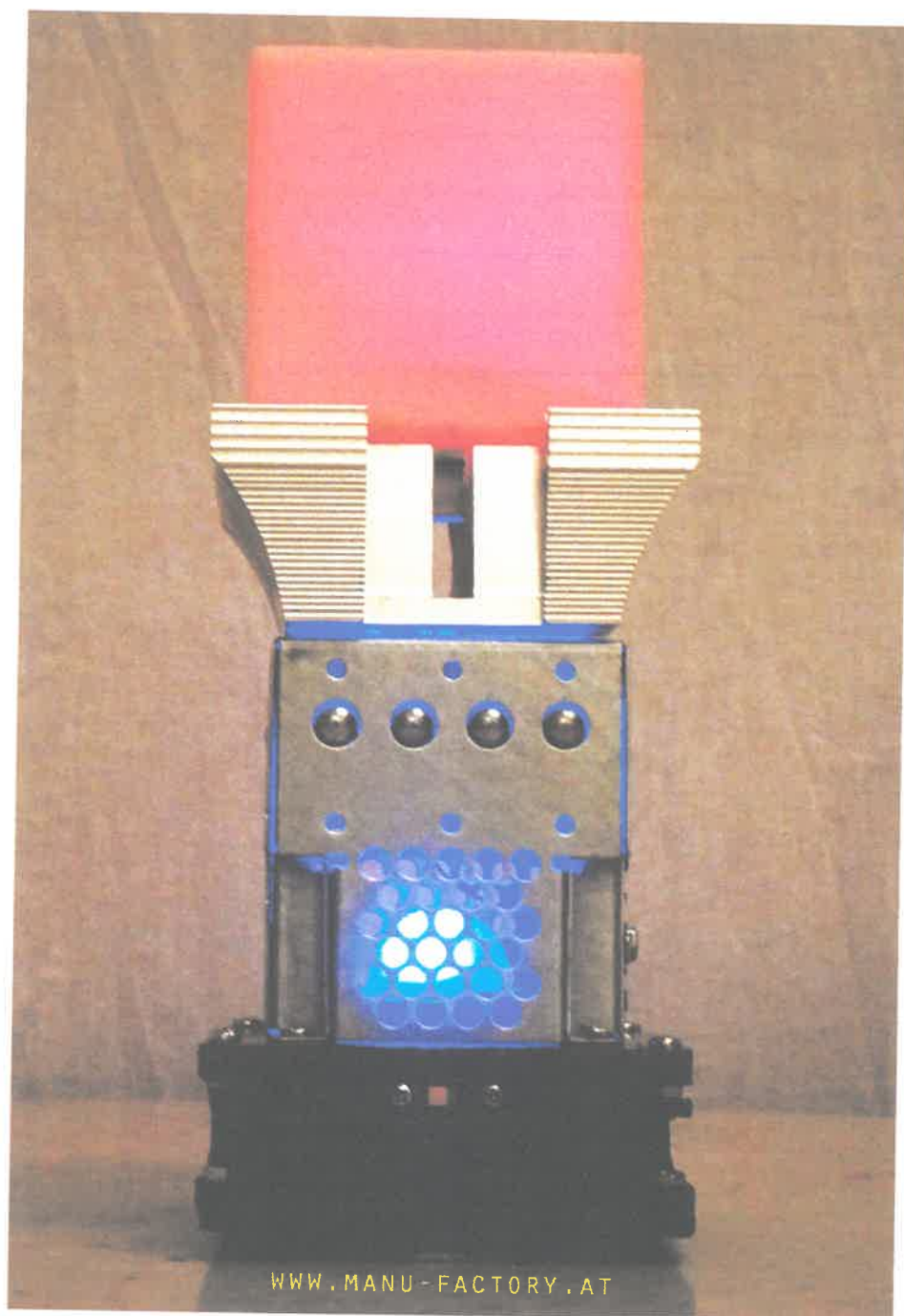
Second coming
Nr. 92 – 50x55
2012

C

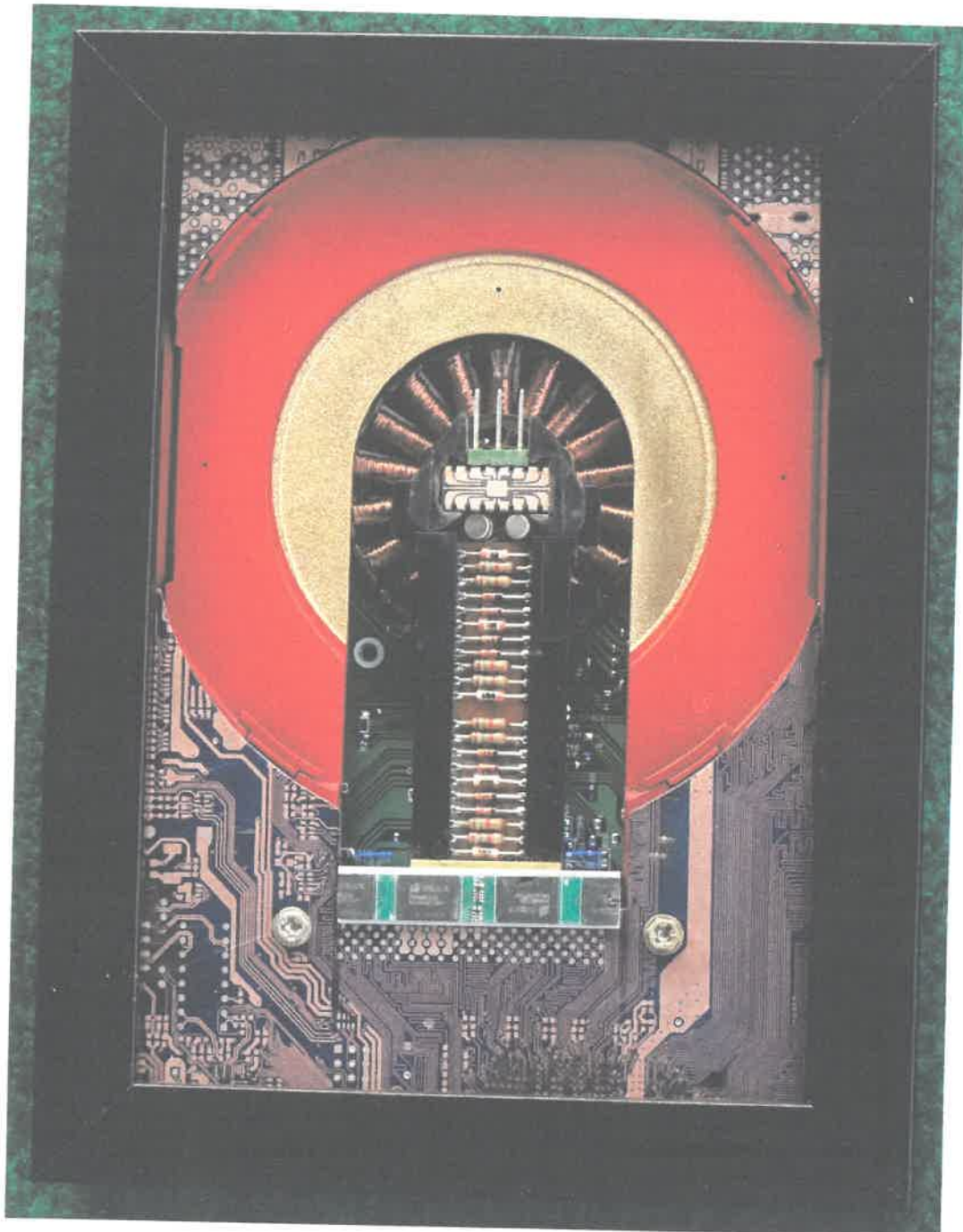


Second going
Nr. 83 – 50x55
2011

Nr. 138 „Kraftwerk“ 8x8x20 2018/6



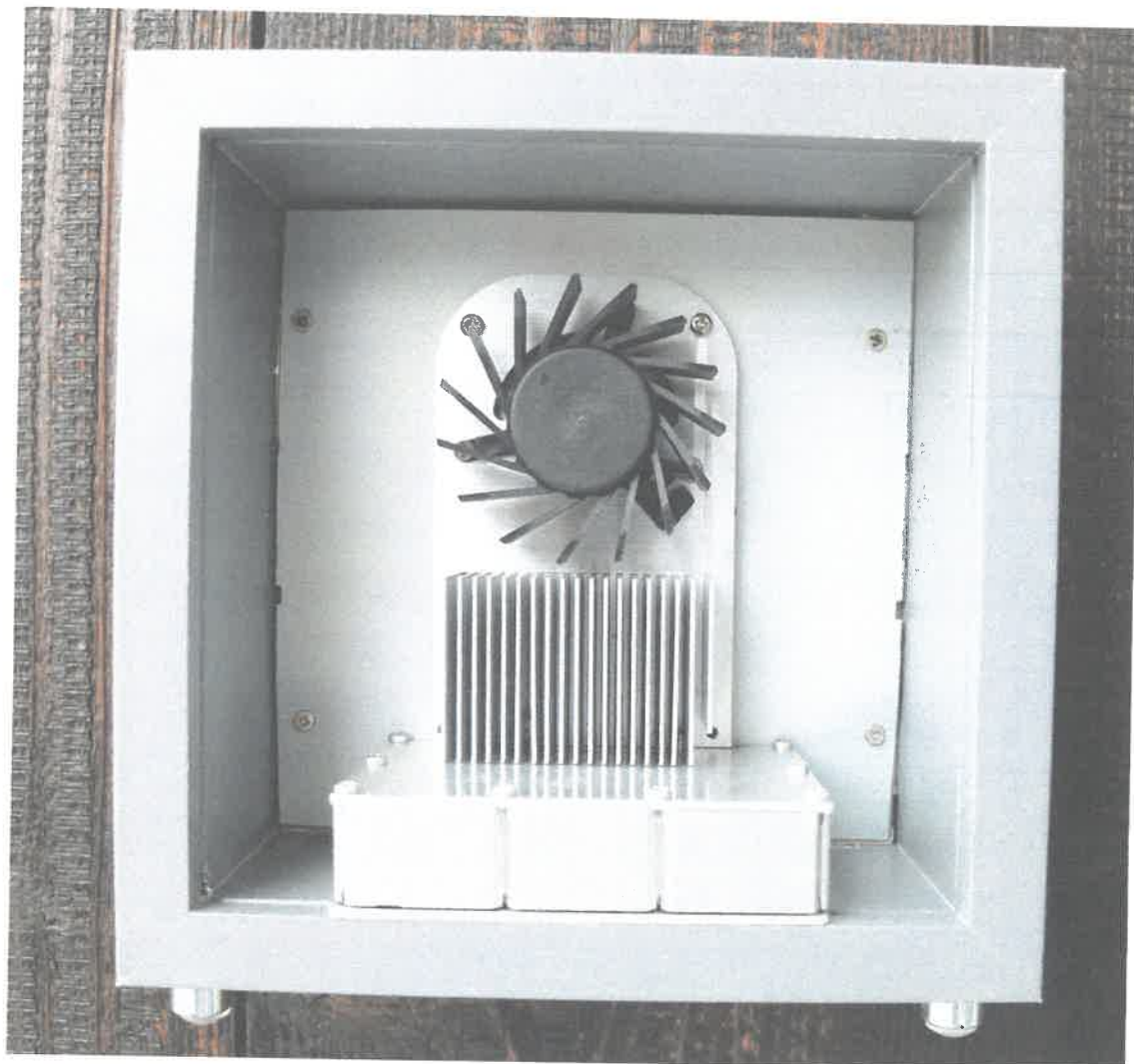
Nr. 153 a „Schrein des Programmierers“ 20x16 2018/11



Nr. 160 „Desktop Monstranz“ 12x12x16 2019/4



Nr. 182 „Schrein für coole Typen“ 15x15x6 2021/11



Nr. 183 „Votivtafel für Nothburga“ 20x15 2021/11



